

durch Hineinleiten elektrischen Stromes beworfenen. Die Nerven sind gute Leiter, wird der nervus vagus, der alle Nerven in Thätigkeit bringt, so getroffen, daß der zum Herzen führende zuerst die Wirkung des Stromes erhält, so tritt Verglähmung ein, von der eine Rettung nicht möglich ist. Wird der Lungenkreis getroffen, so tritt Lungenlähmung ein und der Tod erfolgt durch Ersticken. Die Behandlung eines vom elektrischen Strom tödlich Getroffenen muß sich nach den Regeln der Behandlung zweifelhaft eines Ertrunkenen richten. Es muß sofort die künstliche Atmung eingeleitet und eine halbe bis dreiviertel Stunde fortgesetzt werden. Eine nicht außer Acht zu lassende Behandlung ist das Reitholen der Zunge, damit diese in ihrer zurückgesetzten Lage nicht den Kanal verdeckt. Was den Körper innerlich aufleidet macht, daß es der Alkohol. Stark gebaute Alkoholiker leisteten daher weniger Widerstand als anziehend schwache Temperamente. Elektrische Anlagen in trockenen Häusern, solid ausgeführt, enthalten nicht die geringste Gefahr, dagegen sollte man in feuchten Keller, Wochtläufen, nassen Häusern die Beleuchtung nicht überführen, wenigstens nicht ohne mit einem trockenen Tuch anzuhalten. Durchdrückte Kleidung, nasse Haar, nasse Füße und Hände bieten bei Berührungen mit elektrischen Leitungen große Gefahr. Ist man gezwungen, einen auf der Straße durch Zerreißer der Überleitung liegenden Draht zu berühren, so brenne man trockene Gegenstände, Taschentuch, Mütze, Stock etc., drücke den Draht auf die Schiene, was zunächst ein Feuerwerk verursachen wird. Der Zweck ist aber der, daß durch die Verbindung des Stromes die Bleiüberzierung in der Kristallisation zerstört, was dem dort thätigen Personal den Unfall anzeigen. Den Draht lasse man auf der Schiene liegen, bis die Reparaturmannschaft an der Unfallstelle erscheinen. Auch mit herabgefallenen Telefonleitern ist in derselben Weise zu verfahren; hier kann der Fall eintreten, daß der dünne Draht durchtrennt und ein Loch in dem zur Entgegengabe von Widerstand benötigten Tisch etc. verursacht, das durch weniger schlimm sein, als eine Verletzung des menschlichen Körpers. Eine grobe Gefahr entsteht durch die Verbrühung der Personen nicht, es sind nur Schläge, die erstickend wirken. Zum Schutz von Personen bei Berührung der schlecht hin gesetzten hochgeladenen Ströme bleibt es Gunnimandie u. s. w. Im zweiten Theile des interessanten Vortrags schillerte Redner die Geschäftlichkeit infester Leitungen bei Kundenbildung durch die unter dem Namen Kurzschluß bekannte Störung für allerlei Gegenstände, was die Ursache großer Brände bereits gewesen ist. Viele an Ort und Stelle ausgebildete Modelle zeigten, daß dem elektrischen Strom nichts unverbrinnlich ist. Reiches Land lohnt den Vortragenden für die auch der Allgemeinheit wertvollen Ausführungen, die in der Fragezetteldebatte weitere Bereicherung durch den Vortragenden haben.

Bei der großen Wichtigkeit, die für Familien-Umzüge von einem Wohnort zum anderen mittels Eisenbahnen haben, ist es von Interesse, über die Tarifierung von U m z u g s g u t auf Grund amtlich ertheilter Auskunft folgendes zu erhalten: Unter "Umgangsgut" werden verstanden: Möbel, Hausrath, Haushaltungsgut, das bei Veränderung des Wohnsitzes bedarfsvolle Bewirthung des Umzuges aufzugeben werden und zum Haushalte des Umziehenden gehörten. Möbel usw. gelten nur dann als Umgangsgut, wenn sie bei Aufgabe zur Bahn bereits dem Haushalte angehören, in dem sie auch nach Beendigung des Transports verbleiben sollen. Es können somit auch neue Möbel Umgangsgut sein, sobald sie vor Beginn des Transports in den Haushalt des Umziehenden einverlebt worden sind. Nach dem ersten Wohnsitz eines Ehepaars befindende Ausstellungsgut werden nicht als Umgangsgut angesehen, gleichzeitig ob sie alt oder neu sind. Dem Umgangsgut beigelegte Kartoffeln, Gemüse, Konfekt, Obst usw. die nach ihrer Menge erkennen lassen, daß sie zur Bewirthung des betreffenden Haushaltes bestimmt sind, werden ebenfalls als Umgangsgut behandelt. Ebenso werden in Zukunft Haus- und Arbeitsgeräte, Betten, Kleidungsstücke usw., die Personen aufgeben, die gemeinschaftlich in größerer Anzahl für längere Zeit auswärtiger Arbeitsschleife nachgekommen. Sogenannte Sachengänger, als Umgangsgut angesehen und im Binnenverkehr sowohl als auch im Verkehr mit preußischen Staatsbahnen bei Aufgabe in Wagenladungen zu den Frachten des Spezialtarifs III berechnet. Möbel, die während eines Sommeraufenthaltes benutzt werden sollen, können als Umgangsgut nicht tarifiert werden, ebenso wie Molainen, Materialien, Vorräthe usw. von Fabriken, die Südbordordnung einer Buchhandlung, Schanzelz mit Inventar, gebrauchte Ladeninrichtungen usw.

\* Die Versammlung der Hauptleute des Feuerwehrverbandes für Dresden und Umgegend findet am 2. Dezember Nachm. 8 Uhr im Bürger-Kino, große Brüdergasse, statt.

\* Polizeibericht, 2. Nov. In Dresden-Neustadt erschok sich heute Morgen ein 35 Jahre alter Haussdiener.

\* Mit Eintritt der älteren Jahreszeit und namentlich aus Anlaß des noblen Weihnachtsfestes wird die Privatwirtschaft ganz besonders in Anstrich genommen. Erfahrungsmäßig finden sich unter den zahlreichen Bewerbern nicht nur solche, denen eine wirkliche Hilfe von Herzen zu gönnen wäre, sondern es treten auch öfters Personen auf, die ihre Notlage durch Arbeitslosen, Trunksucht oder niederschlichen Lebenswandel selbst verschuldet haben und die einer Hilfe nicht wert sind. Da nun gewiß Allen, die gerne helfen wollen, daran liegen muß, ihre Gaben nur w i r d e n und bedürftige Armen zu informieren zu lassen, so ist es notwendig, daß außer einer finge Erklärung über die betreuende Person eingezogen wird. Es erscheint deshalb angebracht, darauf hinzuweisen, daß das hiesige Amtmann die gewünschte Auskunft erhebt. Alle an die Centralstelle des A m t e n a m i e s , Landhausstraße 7, 1. Etage, gerichteten schriftlichen oder mündlichen Anfragen über Bettler finden sofortige Beantwortung.

\* Die Vereinigung der Gemeinde Görlitz mit der Stadt Weißwasser ist nunmehr vom Königl. Ministerium des Innern genehmigt worden. Die Vereinigung erfolgt am 1. Januar 1901.

\* Schwurgericht. Seit mehr als 25 Jahren betrieb der Schuhmachermeister Karl Theodor Neumann, 1846 in Raumhof geboren, in Großenhain ein gut gelerbes Geschäft und erfreute

sich bis in die letzte Zeit einer vornehmen und zahlungsfähigen Kundenschaft. Überbaut jüngst er nach Aussage von Freunden seinen Betrieb darin, stets der Erste in seinem Fach zu sein. Er selbst war männig und fleißig und galt in seinem Wohnort als wohlhabend. Um so überwundener war für die Allgemeinheit die Thatlosche, daß N. im Juni 1898 verschwand und bald darauf über sein Vermögen der Konkurs eröffnet wurde. Das Ergebnis des Konkurses war ein sehr ungünstiges. Auf die 20 965 M. Bausummen nur 8.29 Prozent U.iva. Der bildhübsche hatte wenige Tage vorher 900 bis 1000 M. Ausgaben eingezogen, ein ihm gehöriges Blattino in Bartho für 160 M. verkauf, davon freilich noch einige Schuhmäntel an Sportherrinnen und Auswendungen für seinen Haushalt beglichen und nahm mit dem Rest des Geldes, etwa 280 M., seinen Weg nach Schweden, ging dann nach Genf, wurde von dort ausgesetzt und am 2. Mai d. J. hier zur Haft abgebracht, später aber gegen 1000 M. Haftsumme wieder freigesetzt. Um seine Angehörigen über den Grund seiner Abreise zu täuschen, hatte er eine geschäftliche Reise zum Fürsten von Walden vorbereitet. Eingeredete waren schon längst nicht mehr im Zweite, doch es mit dem Geschäft Neumann's bergab ging. In seinen an Kunden gerichteten Mahnbriefen hatte sich N. wiederholt beschwert, daß er "Gurgelblödeln" in die Hände gefallen sei. Dieser ganze Zustand des Geschäftes zeigte sich nach der Rückkehr des Neumanns als ein deplorabler, daß man annehmen müsse, der Eigentümer habe an der Führung desselben schon lange kein Interesse mehr gehabt. Seit 1895 hatte sich denn auch N. mit der Bewirtschaftung seiner Erfahrungen beschäftigt und dabei Zeit und Geld verloren. Als er endlich einsieben mußte, daß es trotz allen angewandten Mitteln in seinem Geschäft nichts ging, wußte er schließlich keinen anderen Ausweg, als noch das Wenige an baarem Geld zusammen zu raffen und zu fliehen. Da aber dadurch der Betrag von 21 M. der Gläubigermasse entzogen wurde, kam N. unter Anklage des betriebsratischen Verbrechens. Der durchaus geständige Angeklagte befand, daß er durch den Zusammenbruch seines Geschäftes soviel geworden sei, auch habe er den geschäftlichen Ruin nicht mit durchmachen wollen. Seinen Bekannten ist das exzentrische Verhalten des Beschuldigten schon längst aufgefallen, deshalb war zur Verhandlung auch Herr Medizinalrat Dr. Donau als ärztlicher Sachverständiger geladen. Dieser bezeichnet den Angeklagten als einen sehr nerösen Menschen, der zwar an einer geistigen Störung nicht leide, aber durch äußere Einflüsse sich in seinen Einschätzungen leicht bestimmen läßt. Die Geschworenen vereinigten die Schuldroge, worauf der Angeklagte freigesprochen wird. — Der Expedient Arno Hermann Algen wird, bei Verbrechen und Vergehen im Anteile angeklagt. Der Bürglar unterverbrechtes Angeklagte wurde am 1. Februar 1895 als Expedient beim Standesamt I mit einem Jahresgehalte von 1200 M. angestellt und als Beamter vereidigt. In der ersten Hälfte d. J. beginn. I. Unterstellungen, so daß er noch und noch in Verhängung eines Entschlusses von den Gebühren, die durch seine Hände gingen, 75 M. in seinem Budget verbrauchte. Um eine Entdeckung zu verhindern, unterließ er den Angeklagte, die vereinbarten Gelder in das Gebühren-Einnahmenbuch einzutragen. Der Angeklagte ist bisher unbestraft und geständig. Von Seiten seiner Mutter ist voller Erbarmen geäußert worden. Der Angeklagte wird zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt und auf die Dauer von 5 Jahren zur Befreiung eines öffentlichen Amtes für unschön erklärt, auch sofort in Haft genommen.

\* Weiterbericht der Hamburger Seewarte vom 28. November Das Maximum des Aufwands hat sich über Russland ausgedehnt, eine Depression befindet sich über Westsibiria, deren tiefer Stand unter 73° M. auf dem Kanal lagert. In Deutschland herrscht ruhiges, im Süden und Osten kühleres und heimwärts heiteres, im Nordwesten trübes Wetter. — Wahrscheinlich ist meist mildes Wetter, mit stellenweise auftretenden Niederschlägen.

#### Tagesgeschichte.

\* Deutsches Reich Aus Hannover wird gemeldet: Die Hochzeit im Königl. Jagdschloss Sandbirk bei Springe ist auf den 14. und 15. Dezember festgesetzt. Wie hier weiter verlautet, soll der Kaiser anlässlich der Hochzeit hier zwei Tage residieren. Wahrscheinlich wird während dieser Zeit hier eine Parade der Garnison stattfinden. Die militärischen Bediensteten unserer Stadt haben nähere Mitteilungen und Befehle noch nicht erhalten.

\* In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Stellung des Centrums antrages im Reichstag bereits Freiheit der Religionsübung nicht ohne Fühlung mit dem völkerlichen Stuhle erzielt sei, und bringt die jüngste Anwesenheit des Abgeordneten Dr. Lieber in Rom damit in Zusammenhang.

\* Im Mil.-Bodenbl. werden die "angeblichen oder wahren" Grausamkeiten frei von diplomatischen und politischen Rücksichten rein militärisch" beleuchtet. Für die Beobachtung der feisten Regel und Gebräuche, die in der Kriegsführung bestehen, sei erste Bedingung die Gegenseitigkeit. Dies gebe den Kämpfern civilisierter Völker mit mehr oder weniger unwillkürlichen von vornherein einem von ihnen gewohnten Verfahren vom Kriege abweichen. Der Kämpfer im Kriege dürfe sich nur von dem festen Willen, seine Aufgabe zu erfüllen, leiten lassen. Wache ihm das Verhalten des Gegners oder seine eigene Lage dies unter Beobachtung der Gebräuche des Völkerrechts unmöglich, so könne er nicht allein berechtigt, sondern sogar verpflichtet sein, von ihnen abzuweichen. So kann z. B. wenn die Tempy für alle Aufgaben auf ihre eigenen Kräfte beschränkt ist und in ihren eigenen Habsquellen wie in denen des Kriegschauplatzes nur für sich selbst die Lebensbedingung findet, die Sorge für Gefangene einfach zum ehemalen Ruin oder doch zu einer großen Misere werden, für die Niemand die Verantwortung übernehmen mag. Es bleibe dann eben nichts übrig, als seine Gefangen zu machen, aber sich ihrer zu entledigen. Damit sollten nicht unnötige Grausamkeiten beobachtet oder in Schuß genommen werden. Wie weit solche vorgenommen seien, werde mit der Zeit aus besseren Quellen ersichtlich werden als aus Artikeln abgedruckten, vielleicht

Besserung kann ein Jeder, der sich den Staatsangelegenheiten widmet, offen seine ganze Kraft an die Vertheidigung und Durchführung derjenigen Maßregeln und Systeme leihen, von deren Gerechtigkeit und Uechein er die Ueberzeugung hat, und er braucht diese legierte einzige und allein als Richtschnur seiner Handlungen anzuvertrauen, indem er in das öffentliche die Unabhängigkeit des Prinzipalates hinübertritt. Dort kann man in der That Beweisteine erwerben, für das Wohl seines Landes gethan zu haben, was in seinen Kräften stand; man mag teilweise oder nicht, unter keine Meinung mag durchdringen oder nicht, das Streben bleibt gleich verbindlich. Bei uns aber muss man, um an den öffentlichen Angelegenheiten Theil nehmen zu können, befordernd und abhängig der Staatsdienst sein; man muss vollständig der Beamtenfamilie angehören, ihre falschen und richtigen Ansichten teilen, und jeder Individualität in Meinung und Handlung entgehen. Missbrüche, willkürliche oder scheinbare, die mit unreinen Oberen, Vorgerichten und selbst Kollegen in Verbindung stehen, muß man ansehen, ohne sie vorsätzlich anstreben zu dürfen, und selbst was und untergehen ist, steht mehr unter dem Einfluß des Vertrammens und festliebender Vorgerichts, als unter dem des Vorgerichts. Selbst in meiner kurzen Laufbahn habe ich oft gesehen, wie die kostspielige Zeit und Arbeit schwer bezahlter Gehörs auf einer Weise todgeschlagen wurde, daß man unbedingt glauben mußte, die Geschäfte seien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstsichere Beamte in Aachen und Potsdam hagen hören, die Geschäftseien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kä